

In Crailsheim feierte Herr Landtagsabgeordneter Stadtschultheiß S a c h s sein 25 jähriges Amtsjubiläum

gar nicht oder weniger mächtigen gerade so wie die Kinder französischer Eltern vollständig zu folgen im

einen neuen Anzug liefere oder ihn durch einen entsprechenden Auftrag entschädige. Das letztere soll, wie das

Feinste Getreide-Preßhese

von erprobter Triebkraft und Haltbarkeit aus der Fabrik von Lindenmeyer u. Co. in Heilbronn empfiehlt in stets frischer Ware die Niederlage von G. Gebhardt in Backnang.

„Dentita“ stillt augenblicklich jeden Zahnschmerz und ist bei hohen Zähnen als auch rheumatischen Schmerzen von überraschender Wirkung. Allein erhältlich per Fl. 50 Pf in Backnang in den Apotheken von A. Rofer. und C. Weil. (M.)

Schmied Nummerer

empfehlte sein Lager in Ackergeräten: Pflügen, eiserne Eggen Walzen, besonders Ringelwalzen Alle Arten Handgehirt: Dung- und Sengabeln Spaten und Schippen Säuen und Körbeisen Eisen und Eisenblech Wörbe und Haberreden Vieh- und Pferdestriegel Sand- und Baumzägen Gartenhänen, Gartenrechen Hammer und Beizzangen Nägel und Schrauben, Vieh- und Heuterketten Strangstöhler u. Aufhalter Futterschneidmesser u. s. w.

Für Gerber: Voh-Gabeln u. Schippen Wasser- und Farbehacken Mischenzangen, Anfrührer und eiserne Kreuze billigt.

Erste Sehenswürdigkeit Stuttgarts.

Nur noch kurze Zeit. Lindenstraße 51

Helgoland-Panorama

nebst Rettung Schiffbrüchiger. (M.) Großartigstes Kolossal-Rundgemälde von Marinemaler S. Petersen, München. Eintrittspreis M. 1. —. Duzendbillete, täglich gültig M. 6. —. Montag, Mittwoch, Samstag, Sonn- und Festtage 50 Pf. Kinder, Schulen, Militär vom Feldwebel abwärts jeweilig die Hälfte. Täglich geöffnet von morgens 9 Uhr bis Dunkelheit.

Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Nach dem Berichte über das 63. Geschäftsjahr waren ult. 1891 bei der Gesellschaft versichert: 41242 Personen mit einem Kapitale von M. 152258271. 40 Pf. und M. 184949. 99 Pf. jährl. Rente. Das Gewährleistungskapital betrug ult. 1891 M. 43828399. 18 Pf. Seit Gründung der Gesellschaft wurden bis ult. 1891 für 20981 Sterbefälle gezahlt M. 62568869. 74 Pf. Die Gesellschaft schließt Lebens-, Aussteuer-, Sparkassen- und Renten-Versicherungen zu festen und billigen Prämien, ohne Nachschußverbindlichkeit für die Versicherten. Jeder, der bei der Gesellschaft nach den Tabellen 1a-5 versichert, nimmt am Geschäftsgewinne Teil, ohne deshalb, wie bei den anderen Gesellschaften, eine höhere Prämie zahlen zu müssen. Der Vorteil, den die Gesellschaft bietet, besteht also in dem, von vorn herein äußerst niedrig bemessenen Prämien, sowie darin, daß die Versicherten trotzdem 75 Prozent des ganzen Geschäftsgewinnes erhalten. Der Gewinnanteil, welcher für jede einzelne Versicherung am Schlusse des je 4. Jahres ausbezahlt wird, betrug bisher durchschnittlich: für die erste 5jährige Verteilungsperiode: 15,69 Proz. einer Jahresprämie „ „ zweite „ „ 35,09 „ „ „ „ dritte „ „ 46,79 „ „ „ „ vierte „ „ 54,60 „ „ „ „ fünfte „ „ 56,40 „ „ „ „ Jede gewünschte Auskunft wird kostenfrei von der Gesellschaft und ihren aller Orten bestellten Vertretern erteilt. In Stuttgart von dem Generalagenten für Württemberg und Hohenzollern: Richard Witterolf. In Backnang von Lehrer G. Ottmar. In Winnenden von Kaufmann G. Langbein. (S.)

Essig- & Senf-Fabrik

G. Schmiedel in Cannstatt empfiehlt speziell präparierten Einmach-Essig, das Liter zu 30 Pf.

Qualität für englische mixed pickles ohne vorheriges Kochen verwendbar Früchte nur kalt zu übergießen, von unerreichter Conservierungskraft, hochfeinem Aroma und köstlichem Wohlgeschmack, gleich vorzüglich für Salat und Saucen.

Gelb Tafel-Senf, pikant, magensäurend, verbauungsbefördernd. In Backnang zu haben bei Rudolf Hauf.



Jul. Schrader's Most-Substanzen in Extraktform. Allein leicht bereitet und zu haben v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. Das Einfachste, Praktischste und Vorzüglichste zur Bereitung eines ausgezeichneten, billigen und gesunden Hausstranks (Mosts).

Einfache Handhabung, alles Kochen, Durchsiehen etc. unnötig. Per Port. zu 150 Liter = 1/2 Eimer = 1 Ohm mit genauer Gebrauchsanweisung überall hin franco M. 3.20. Backnang in den Apotheken. Großhändler: Apoth. Gmelin. Winnenden: Apoth. Gmelin. Miet-Verträge Buchdruckerei von Fr. Stroß.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 123 Sonntag den 18. September 1892. 61. Jahrg.

Abgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Anzeigen.

Gläubigeranruf.

Ansprüche an die Verlassenschaftsmassen nachbenannter Personen sind binnen 8 Tagen beim R. Gerichtsnotariat oder den betreffenden Ortsvorstehern anzumelden, widrigenfalls solche unberücksichtigt bleiben. Den 16. Sept. 1892. R. Gerichtsnotariat. W. Neudörffer.

Von Backnang:

Bader, Christian Wilhelm, Schuhmachers Witwe. Maack, Adam Caspar, ref. Schultheiß. Bäcker, Joh. Adam, Tagelöhner. Binder, Anna, ledig von hier, gestorben in Stuttgart.

Von Oppenweiler:

Koch, Gottlieb, Tagelöhner. Von Reichenberg: Schlipf, Johann Christian, Bauer in Dauernberg.

Trutzenbach.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Winterweide wird am 21. Septbr. 1 Uhr mittags in der Wohnung des Anwalts öffentlich verpachtet. Den 14. Sept. 1892. Anwaltsamt.

Strümpfelbach.

Fahrrad-Verkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe verkauft Christian Scheib's Witwe am Mittwoch den 21. d. M., von nachmittags 1 Uhr an, 1 leichten angemachten Einpännerwagen, 1 Futterstreichmaschine, 1 Rübennähle, 1 Pflug, 2 noch gute Äcker mit 500 und 700 Liter Gehalt, 1 Gälteufsch und verschiedene Hausrat, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Sulzbach a. M.

Fässer

in verschied. Größen ausnahmsweise billig Chr. Müngeln. Backnang. Nur einmal gebrauchte Fässer ca. 600 Liter haltend, verkauft sehr billig Küfer Paar.

Backnang.

Fässer

Einige gut gehaltene Ovale Fässer, 600-1000 Liter haltend, verkauft Wilhelm Reinhardt, Gartenstraße.

Ein gut gehaltener

Ovalfasser,

30 Jmi haltend, verkauft G. Heilmair, Tuchmacher. Backnang. Ca. 30 Jtr. gute Speisefartoffel hat zu verkaufen Wagner Heinz.

Baumwollflanellen

von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten empfiehlt in reichhaltigster Auswahl F. M. Breuninger.

Kindermwagen

in allen Preislagen, sowie Korb-Waren in allen Fassonen, Kinderstühle & Blumentische empfiehlt ausnahmsweise billig Wagner Beck.

Hafermehl, Hafergrütze, Suppentafeln, Dörrgemüse

Hohenlohe'sche Suppen Beste Qual. infolge der vorzüglichen Hohenl. Lebensmittelprodukte. empfiehlt in frischer Ware bestens G. Gebhardt.

Mullager.



Größe Auswahl. Billige Preise.

Ferd. Kapphan. Backnang.

Strümpfelbach.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht einer geehrten Einwohnerschaft von Strümpfelbach und Umgebung die Mitteilung, daß er sich hier als Maurer & Steinhauer niedergelassen hat und sichert bei solider Arbeit und billiger Berechnung prompte Bedienung zu. Geeigneten Aufträgen sieht entgegen Gottlieb Körner.

Die Lebensversicherungs- & Ersparnisbank

Gegründet 1854. in Stuttgart Unter Staatsaufsicht. gewährt Todesfall- & Alters- oder Aussteuer-Versicherungen (Erlaß für Brantaussteuer- und Militärdienst-Versicherung) bei absoluter Sicherheit (Bankvermögen 95 1/2 Mill. M., Extrarreserven 16,5 Mill. M.) zu den niedrigsten Prämien (Dividende 40% der Lebensleistung und extra 20% der alternativen Zusatzprämie oder 3% steigend aus der ganzen Prämie einschließlich Zusatzprämie; Verwaltungsaufwand nur 4% der Einnahmen) und kulantesten Versicherungsbedingungen (freie Kriegerversicherung für Wehrpflichtige jeder Charge und Ärzte; bei Selbstmord vom 6. Versicherungsjahre ab; unbedingte Auszahlung der Versicherungssumme; Lebensweise und Berufsänderung ohne Einfluß auf die Versicherung; weitgehende Zahlungsstrafen; Policendarlehen; Kantionsbarlehen für Beamte u. c.).

Vericherungsstand 358 1/2 Mill. Mk.

Zu weiterem Beitritt laden ein die Vertreter: Backnang: Lehrer Fauth. Oppenweiler: G. F. Molt. Murrhardt: Buchbinder Rothmann. Marbach: August Müller, Fährhandlung. Großbottwar: Präzeptor Stängel. Winnenden: Julius Holz. Reutenbach: J. Greß. Waiblingen: Stationsmeister a. D. Goss.

Ein Mädchen

gehehen Alters, welches schon gedient hat, findet in einem guten Hause Stelle, wo es Gelegenheit hätte, das Kochen zu erlernen. Näheres bei der Expedition d. Bl. Ebenfalls wird ein Kaufmädchen gesucht.

Baumwollene & halbwollene

Sofenzzeuge

Halbtücher, Putzkin in großer Auswahl billigt bei F. M. Breuninger.

Backnang.

Flanellen, rein Wolle Halblanellen Unterrockstoffe Bettzengeln Bettbarchent Bettbill in allen Breiten Betttücher empfiehlt billigt G. Mayer vorm. H. Beutler's Wk.

Korsetten

Trikotartikel in jeder Größe Wolle und baumwollene Strickgarne zu bedeutend herabgesetzten Preisen empfiehlt G. Mayer.

An Sonntagen ist mein Laden von 11 bis 3 Uhr geöffnet.

Obstschäufeln

Apfelbrecher Hohlmaße Schüttelgabeln Fruchtwannen in Eisen u. Weiden Spaten & Schaufeln Fährhaken in allen Sorten empfiehlt sehr billig Wagner Beck.

Backnang.

Reparaturwerkstatt

Adolf Stroß vorm. H. Kaess. Backnang. Sämtliche Spezerei-Waren selbstgemachte feine und breite Gerstendeln Maccaroni schönes Kunstmehl Schmalz hochfeines Böblinger Pfostenbier alle Sorten Hasfergehirt empfiehlt zu den billigsten Preisen Fr. Kubach, Weißbierstraße Nr. 12.

Das Jägerhäuschen im Bühl bei Stuttgart.

(Fortsetzung.)

„Oho,“ erwiderte der Angeredete mit rohem Lachen. „Da seid Ihr schön auf dem Holzwege. Habe ich denn die Anne je heiraten wollen? Der Zeit vom Bühl ist nicht so dünn, daß er sich in's Ehejoch spannen ließe. Zwischen Lieben und Heiraten ist ein Unterschied.“

„Du wirst aber doch nicht sagen wollen, daß Du bei der Anne blind in der Liebe gefahrt hast?“ fragte ein Dritter seiner Begleiter. „Das Mädchen ist bei Jung und Alt wegen seiner Zucht und Ehrbarkeit bekannt und immer in höchsten Ehren geblieben. Nein, nein, Zeit, so hoch hast Du Dich noch nie verfliegen. Nur hübsch unten geblieben und nicht auf zu hohem Roß geritten, sonst wird man abgeworfen.“

„So,“ rief Junker Zeit erboht. „Und wo bin ich denn heute mittag gewesen? Wo bin ich hergekommen, justemal da ich in die Herberge hier trat? Komme ich nicht direkt vom Jägerhäuschen? Und wer hat mich dorthin eingeladen gehabt? Wer meint ihr wohl? Können Ihr's nicht erraten, wenn ich Euch sage, der Förster Waidmann war heute mittag auf der Jagd und sein Weiblein war ganz allein zu Hause?“

Er blickte triumphierend um sich, um zu sehen, ob Einer sich getraue, ihm zu widersprechen. „Jäger!“ rief jetzt eine hebe Stimme und der Junker wurde bleich vor Zorn und Schrecken, als er diese Stimme hörte. Nicht einer seiner Begleiter hatte das Wort gesprochen, sondern dasselbe kam von der äußeren Stube und es schien Jemand seinen Mund an den Bretterverschlag gehalten zu haben, um den Schall desto lauter hier hereinzutreiben. Alle waren aufgesprungen, um den freien Bürgerlichen zu strafen, der es gewagt hatte, einen der Jäger so großlich zu beleidigen. Der Wirt selbst eilte hinaus, um zu sehen, wer die Stille so verächtlich verlegt habe. Junker Zeit aber war stille sitzen geblieben. Er rief sogar den Wirt zurück und befahl ihm, die Sache ruhen zu lassen. Die andern aber bat er, ihren Platz wieder einzunehmen.

„Ich kenne den schon, der das Wort gesagt hat,“

meinte er, zu seinen Begleitern gewandt, „und leiste Küstern.“ „Und von der Seite hat's nicht zu sagen. Es fehlt da oben!“ legte er hinzu, indem er an die Stimm deutete. „Wer ist's denn?“ fragte ihn sein Nebensther stille. „Wer wird's sein?“ erwiderte der Junker noch leiser, so daß ihn sein Kamerad kaum verstand. „Die Bäbel ist's!“ Die Dirne ist rein toll, weil ich einmal früher so eine kleine Anour mit ihr gehabt habe. Das ist zwar jetzt seine zehnte, zwölf Jahre her, aber sie verfolgt mich noch immer mit ihrer Eifersucht.“

Der Nebensther nicht beruhigt, denn er glaubte nun über das ganze aufgeklärt zu sein. Auch unterließ er es nicht, die Worte des Junkers leise weiter mitzutheilen, so daß sie bald die Runde um den ganzen Tisch machten. „Aber wie ist's mit dem Waidmann, Zeit?“ fuhr ein anderer fort, um das Gespräch wieder in den alten Gang zu bringen. „Wenn der Dir hinter Deine Schliche kommt, gib Acht, wie schnell er Dir das Handwerk legt!“

„Ja,“ meinte ein Dritter, „ich habe gehört, er soll schrecklich eifersüchtig sein.“ „Eifersüchtig wie ein Teufel,“ setzte ein Vierter hinzu, „und eine Kugel fährt er, die trifft sicher auf fünfzig Gänge. Zeit, Zeit, diesmal konnte es Dir schlimm ergehen.“

„Oh,“ meinte dieser mit gezwungenem Lachen, „die Nürnbergerg hängen keinen, sie haben ihn denn zuvor, und laß Dich nicht ertrappen, heißt das erste Gebot. Mein Liebchen wird mich schon warnen, wenns gefährlich ausseht.“

So ging das Gespräch noch eine Zeitlang fort, aber es wollte doch nicht mehr recht in Gang kommen, seit der „Jäger“ heringerufen worden war. Die Gäste brachen daher früher auf, als sie sonst gewohnt waren und auch Junker Zeit vom Bühl folgte ihnen. Wie er aber durch die äußere Wirtsstube ging, um sich nach Hause zu begeben, sah er den Wirt des Wirt's dastehen, den Balthasar Friedrich Weber. Derselbe hatte den Weintrag vor sich, trank aber nicht, sondern hielt vielmehr den Kopf in die Hand gestützt;

denn sein häuslich Unglück wollte ihm immer noch nicht zu selb'gem Kopfe hinauf.

„Was ist mit Dir, Balthesrieder?“ sagte der Junker, auf ihn zutretend und jenen freundlich herablassenden Ton annehmend, womit vornehme Leute die Geringeren so leicht tadeln zu machen wissen. „Kommt, da hast Du was zum Grillatverreiben,“ setzte er hinzu, ihm ein Geldstück in die Hand drückend, „sind wir ja doch alte Schulkameraden.“

„S'ist nicht zum Besten,“ erwiderte Balthesrieder. „Doch Euer Dhm, der Bogt, könnte mir wohl helfen; den dem schätze es der Schultzeiß nicht ab, wenn er ein gut Wort für mich einlegt.“

„Oh, handelt sich's um Deine Marianne?“ meinte Zeit vom Bühl. „Ja, ja, ich weiß die Geschichte. Was gibst mir, wenn ich meinen Vetter herunkriege, daß Du den Heiratskonsens bestimmst.“

„Leib und Leben rül' ich dran,“ erwiderte der ehrsüchtige Bursche mit demselben Ausdruck. „Ich will einmal meine Marianne ehelich machen und der Bub' soll einen Vater haben.“

„Nun, Balthesrieder,“ versetzte Zeit vom Bühl leise, und sich umschauend, ob Niemand ihm zuhöre: „es könnte sich leicht etwas finden, wo ich Deiner Hilfe bedürfte, und Du weißt, eine Hand wäscht die andere. In Leid und Leben wird's zwar nicht gehen, aber Mut und List gehöret immerhin dazu und nicht jeder kann's durchführen, als wer's Herz auf dem rechten Fleck hat. Willst Du's mit mir wagen, so komm' morgen abend zu mir in meines Dhm's Haus, ich will schon Befehl erteilen, daß man Dich ungehörig in die Wogel läßt. Aber vor der Hand reinen Mund, denn das Ding leidet das Schnaufen nicht. Oder halt, ich befinn mich eben. Komm' nicht morgen, komm' erst, wenn wir uns vorher noch einmal gesprochen haben, denn es könnte sein, ich müßte morgen einen Pitt gen Übungen an den Hof machen, und dann müßten wir mein Vorhaben um ein paar Tage verschieben. Aber noch einmal sag ich Dir, reinen Mund gehalten. Kein Mensch darf auch nur ahnen, was ich im Sinne trage.“

(Fortsetzung folgt.)

Badnang.
Rein wollene Putzskins
Halbwollene
Halb- u. Baumwollene
Hosenzuge
empfiehlt in großer Auswahl
F. A. Winter.

Bettbarchent
einfarbig u. gestreift
Bettbrill
Bettzeugen
Baumwoll-Tücher
Bettüberwürfe
Bettfedern
Fertige Betten
Betten
werden gut und billig angefertigt.
F. A. Winter.

Herkules-Wolle
Vorzüglich in Haltbarkeit u. Farbe



Geschützt,
Alleinige Verkaufsstelle:
für Badnang:
F. A. Winter.

Künstliche
Zähne & Gebisse
werden nach neuester Methode schmerzlos eingelebt. Zahnoperationen und Plomben etc. werden gut und billig ausgeführt.
A. Gix.

Geld zu 4%
bis 4 1/2% gegen gute Pfandfidejussion vermittelt, Haus- und Güterzettel kaufen billig, Informativscheine senden.
Röller & Weittinger,
Hypothekengeschäft, Heilbrunn a. N.
Seele u. Unterweißach.
Ein tüchtiger

Pferdeknecht
kann sofort eintreten bei
Semüller Kurz.

Spiegelberg.
Todes-Anzeige.
Meine liebe Frau
Friederike
geb. Berthwein
ist Donnerstag abend 7 Uhr nach schwerem Leiden im Ludwigshospital Stuttgart verschieden. Beerdigung: Pragfriedhof Sonntag nachmittags 2 Uhr.
Fr. Kübler, z. Löwen.

Sermannsweilerhof.
Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer l. Mutter
Anna Maria Gödel,
für den erhabenen Gesang der H. Lehrer, sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen innigen Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Badnang.
Baumwollflanelle,
namentlich
Neuheiten in bedruckten FlanelLEN
zu Kleidern und Bettjacken passend empfiehlt in großer Auswahl
F. A. Winter.

MEY's Stoffkragen, Manschetten u. Vorhemden



Aussehen genau wie Leinenwäsche.
Eleganteste, billigste
Vorrätig in Badnang bei
Ernst Reicheneker.

Badnang. Mein Lager in
Luch, Putzskin, Halbtuch, Hosenzug, rein woll. Strickgarn
empfiehlt zu geeigneter Abnahme.
G. Heldmaier, Tuchmacher.

Gasthof z. Hirsch in Winnenden.
Ciskellern u. Niederlage
der **Brauerei-Cannstatt in Cannstatt.**

Empfiehlt helle und dunkle Lagerbiere in anerkannt vorzüglicher Qualität, nebst reinen Weinen und guter Käse, beste und aufs komfortabelste eingerichtete Zimmer bei billigem Preise.
2 Regellbahnen, Gartenwirtschaft, eleganten geräumigen Saal zu Festlichkeiten, Hochzeiten u. s. w. Hochachtungsvoll
Fr. Bürckle.

Badnang. Empfehle mein
Schuhwaren-Lager
in allen Sorten und zu den billigsten Preisen.
Ferner: Arbeiterhosen, Unterhosen, Leibchen, Hemden und Schürzen, eine große Auswahl in Korsetten, Gummi- und Leinentragen, Manschetten, Cravatten, Baumwollflanel, Hosenzug, doppelbreit, Futterstoffe.
Zugleich mache ich bekannt, daß mein Laden jeden Sonntag von 11-3 Uhr offen ist.
Achtungsvoll
Gottlieb Brod, neben der Rose.

Badnang.
Anfang Oktober trifft eine Sendung
la. Italienische Trauben
ein und sehr Bestellungen hierauf, sowie auch auf
Wein
ab der Presse zu billigem Preis entgegen.
Fr. Haar, Küfer.

Viele Tausende haben ein Urteil. Oberbach W. Künzleau. Ich muß Ihnen mitteilen, daß ich mit Ihren Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen (A. Schachtel Nr. 1. — in den beiden **Badnanger Apotheken**) sehr zufrieden bin. Ich hatte dieselben vor etlichen Jahren schon genommen, voriges Jahr brauchte sie aber mein Vater bei Verdauungsstörung, wo sie sehr gute Dienste leisteten, hierauf zog ich dieselben gegen Kreuzweh und Unbehagen in Anwendung und von dem Zeitpunkt an ist es mir besser geworden. Meine Frau gebraucht die Pillen gegen zeitweise auftretenden Krampfzustand und als Blutreinigungsmittel mit ebenso gutem Erfolg, weshalb ich allen Liebenden die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen angelegentlich empfehle. Joh. Stein. (Unterschrift vom Schultheißenamt beglaubigt). — Man achte beim Einkauf stets auf das rote Kreuz in rotem Grunde.

Regenschirme
für Damen, Herren u. Kinder
empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.
Wilh. Buchegger.

Kinderwagen
in großer Auswahl billigst bei
Wilh. Buchegger.

Schwarze Schürzen
Kragen, Cravatten
in nur neuen Sachen empfiehlt in großer Auswahl billigst.
Wilh. Buchegger.

Stotterer.
Herr D. Lentweges aus Burgstufurt (Weßl.) hat im Laufe der letzten Wochen in hiesiger Stadt einen Kursus für Stotternde abgehalten. Wie ich mich persönlich überzeugt, ist es dem verdienstlichen Herrn gelungen, durch seine neue und naturgemäße Methode bei sämtlichen Teilnehmern in kürzester Frist die schönsten Erfolge zu erzielen. Insbesondere haben die jüngeren Kursteilnehmer eine solche überraschende Sprachgewandtheit erlangt, daß sie von gesunden nicht mehr unterschieden werden können. Dies bezeugt der Wahrscheinlich genäh (L. S.) Kgl. Bezirks-Schulinspektor Schulrat Dr. Frohnmeyer, Stuttgart, den 29. Oktober 1889.
Anmeldungen können nur noch bis zum 20. d. Mts. entgegengenommen werden. Hieherfolge mehrfach durch königliche Behörden ausgezeichnet. 30jähr. eigene Praxis. Ueber 4000 Sprachleider mit größtem Erfolge behandelt. Uttest-Ausgang kostenlos. Unbemittelten humanste Rücksicht. Notorisch Arme unentgeltlich. Sprecht täglich (auch Sonntags) von 12-1 und 4-5 Uhr nachm. D. Lentweges und Sohn a. Burgstufurt. Zur Zeit in Heilbrunn, Wollhausstr. 57, eine Treppe.

Badnang.
Großer Keller
sodort zu vermieten. Auskunft erteilt
W. Hse. Baumunternehmer.
Kellerplatz
hat zu vermieten
G. Kayser, Sattler.
Sulzbach a. N.
Wagner-Gesuch.
Ein tüchtiger Arbeiter findet dauernde Beschäftigung.
Wagnermeister Drechsel.
Badnang. Ein kräftiges
Mädchen
von 18 Jahren wird bis Martini gesucht von
Wilh. Breckle, unt. Ku.
Mehrere tüchtige
Mädchen
finden sofort gute Stellen.
G. Mayer, Stellungsvermittlungsbüreau.
Badnang. Ein heizbares
Zimmer
samt Zugehör hat sofort zu vermieten
Carl Fichtner.
Gewerbeverein
Backnang.
Montag abend 8 Uhr bei
G. Kinzer.
L. D.: Bericht des Sekretärs, Hrn. Schullehrers Kniefer, über die Verhandlungen der Wanderversammlung der württ. Gewerbevereine in Reutlingen. Zu zahlreichem Besuch ladet an
Der Vorstand.
Quittungsformulare
Buchdruckerei von Fr. Stroth.

E. Breuninger
Abteilung Confection.
Sämtliche Neuheiten für Herbst- & Winter-Saison
sind in großartiger Auswahl eingetroffen.
Anfertigung von Costümes & Confection
vom einfachsten bis feinsten Genre.
Spezialität
in schneidergemachten Costümes, Jaquets, Capes, Mäntel etc.
Großes Stoff-Lager.
Confection & Modewaren. E. Breuninger
Münzstraße Nr. 1 & 7. Stuttgart. z. Großfürsten.
Auswahlendungen stehen gerne zu Diensten; es ist aber genaue Angabe des verlangten Gegenstandes, der Maße, des gewünschten Stoffes, der Preisliste, sowie bei neuen Kunden Angabe von Referenzen erforderlich.

Kathreiner's
Kneipp
Malz-
Kaffee
Bestor Kaffee-Zusatz, ausgezeichnetester Ersatz für Bohnenkaffee.
Man lasse durch das ähnliche Aoussere anderer Fabrikate sich nicht beeinflussen; durch unser patentiertes Fabrikationsverfahren erhält das Innere des Kaffees körnes den Geschmack.
Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München, Wien-Basel-Mailand-Dijon, Filialen in Berlin und Paris.

Anzeige und Empfehlung.
Auf der Bleichwiese Badnang. Auf der Bleichwiese ist vom Sonntag bis Mittwoch ein großes, elegant eingerichtetes mit 100 Flammen beleuchtetes
Doppel-Caroussel
nebst einer großen mechanisch eingerichteten
Schießhalle
zu gef. Benützung eines hochgeachteten Publikums aufgestellt, wozu höflichst einladet
Fr. Mayer aus Kirchheim u. T.
Badnang.
H. Biel b. Stern
empfiehlt sein großes
Schuhwaren-Lager
zu den billigsten Preisen.
Eine größere Partie **Reißstiefel** ausnahmsweise billig.
Reparaturen werden schnell und gut ausgeführt.
Rechnungsformulare
in verschiedenen Größen hält vorrätig und fertigt an die
Buchdruckerei v. Fr. Stroth.

Gutes Mostobst
werden 1000 Ztr. zu kaufen gesucht und erbittet sich Offerte
F. F. Adolff, Badnang.

Tagessberichter
Deutschland.
Württembergische Chronik.
Stuttgart, 15. Sept. Zur Unterfertigung bedürftiger Jagelbesichtigter erläßt die Zentralleitung auch heuer einen Aufruf. Bis jetzt liegen von 24 Gemeinden aus 6 Oberamtsbezirken Unterfertigungsgesuche vor.
Stuttgart, 16. Sept. Der in letzter Zeit vielgenannte Lieutenant Krapp, zur Zeit in Ludwigshaus in Untersuchungshaft befindlich, huldigte bekanntlich in seinen besseren Tagen neben dem rauhen Waffenstande auch der hohen Weislichkeit. Mehr als nur einer schönen Herz von der Liebesheldigkeit des jungen Mannes entzückt, bis der schwarze Tag seines finanziellen Zusammenbruchs all' den schönen Hoffnungen eine grausame Enttäuschung bereitere. Zu den Leidtragenden, welche das Los der Schönen teilten, gehörten bekanntlich auch verschiedene Geldleute, die auf die Zukunftskarte des Lieutenants teilweise sehr erhebliche Geldbeträge teilweise gesetzt hatten. Ein früherer Apotheker, welcher zu höchster Frustrifizierung seines baren Geldes 4000 M. Darlehen gegeben und dafür von dem für solche größere und kleinere Beiträge stets dankbaren Herrn Lieutenant nach seiner Ausfuhr freiwillig zwei Schuldscheine über 5000 M. eingeliefert erhalten hatte. Aber man muß sich in allen Lebenslagen zu helfen wissen, dachte wohl der biedere Herr und schrieb ohne viel Umstände an die 23jährige Wichte eines hiesigen Buchdruckerbesizers, ein Goldfischchen besser Qualität, einen Brief, worin er ihr anzeigt, daß ihm der Herr Lieutenant früher seine Liebe zu ihr geübt habe, daß sie nicht ohne Schutz an dem ihm widerfahrenen Mißgeschick sei (natürlich!), und daß er

darum Befriedigung seines Guthebens von ihr erwarte, da er sonst vor Gericht sie „schonungslos“ bloßstellen würde. Er erhielt eine Einladung in die Wohnung des Fräuleins, welcher der Geldmann Folge zu leisten sich beehrte. Anstatt der erhofften Befriedigung in Bar wartete aber hier seiner der Heim des jungen Mädchens, unterstützt von einem handfesten Nachbarn und eine Tracht Schläge, welche ihm die beiden gratis verabreichten. Dem schwer enttäuschten und noch schwerer bedrängten Geldmann blieb nach tapferer Gegenwehr kein anderer Weg der Rettung, als ein tüchtiger Sprung durch das Fenster des glücklicherweise portierere befindlichen Zimmers, wobei er Gut und Schirm mitzunehmen vergaß. Es ist gegen ihn Strafangelegenheit wegen Verdrängung und Wuchers eingereicht worden, zunächst aber mußten heute der Buchdruckerbesizer und sein Nachbar die Erfahrung machen, daß die Felle eines Rechtsstaates die Würgelstrafe und alle derartigen schlagenden Argumente als unerlaubte Alte der Selbsthilfe unter allen Umständen verdammen, denn das Schöffengericht Stuttgart verurteilte sie wegen Körperverletzung und zwar den ersteren zu 50 M., den Helfer zu 25 M. Geldstrafe und sämtlichen Kosten.
Mm, 15. Sept. Ein Ersatzreferent der Pionierkompanie hat sich aus Furcht vor Strafe wegen Unlaubbüßerschreitung die Pulsader der linken Hand aufgeschlitten. Er wurde ins Lazarett verbracht — Im hiesigen Oberamtsbezirk wurden die bisherigen Beiträge für die Dienstbotenrentenkasse, weil sie für die Verstreitung der bisherigen Krankenpflege nicht ausreichten, für Dienstboten von 10 auf 14 Pfennig, für Lehrlinge von 10 auf 12 Pfennig pro Woche erhöht.
Freudenstadt, 14. Sept. Wegen des erwähnten, angeblich durch Mißhandlungen verursachten Todes

eines Kindes ist nun heute vormittag lt. N. L. die Stiefmutter desselben verhaftet worden.
Straßburg, 16. Sept. Die amtliche Straßb. Korrekturen für das vom Reichsanwalt geplante Reichsgesetz zur Abwehr ansteckender Krankheiten der Menschen werden jetzt ungenügend gefördert; sie werden nicht viel Zeit erfordern. Man wird sich in dem Rahmen der für Preußen bestehenden Vorschriften bewegen und im Uebrigen sich an die ähnlichen Materien in Preußen und im Reich anschließen. Dem Bundesrat dürfte bei seinem Zutritt der Entwurf wohl schon vorgelegt werden können.
— Dem „Reichsanwalt“ zufolge wurde das herrenlose zwischen dem Herero- und dem Dnamoland innerhalb der deutschen Interessensphäre in Südwestafrika gelegene Gebiet nach Beschleunigung des Kaisers unter den Schutz des deutschen Reichs gestellt.
Berlin, 16. Sept. Der amtliche Choleraberichter vom 15. Sept. meldet aus Hamburg 306 Erkrankungen, 128 Todesfälle; im Reg. Bez. Schleswig, Altona 3 bezw. 4; Wandsbeck 7 bezw. 1; Reg. Bez. Altona, Wilsdruff 5 bezw. 2; Stadt Stettin 2 bezw. 2; Reg. Bez. Stettin an 2 Orten im Kreise Naugard und Randow 1 bezw. 2.
Oesterreich-Ungarn.
Wien, 15. Sept. Ein Schüler der siebenten Klasse des Leopolder Gymnasiums erschoss sich in Professor und darauf sich selbst.

Stationen. Messina, 15. Septbr. Gestern abends griffen Gendarmen die aus acht Rübern bestehende Bande genannt "Marina" an. Der Zusammenstoß währte eine halbe Stunde: der berühmteste Rüber Minabi wurde getötet, die übrigen Rüber entflohen in die Wälder; sie werden verfolgt; die Gendarmen blieben unverletzt und haben Waffen, Munition, Lebensmittel, acht Pferde und 380 Francs konfisziert.

Frankreich. Noubair, 16. Septbr. Der Ausstand, welcher seit Mai ruhig verlief, nimmt eine ernste Wendung. Die Unterhandlung zwischen den Ausständigen und dem neuen Direktor haben sich zerklüftet. Die Ausständigen patrouillieren Nachts wie Tag um die Werkstätten und verhindern Neu-Anwerbungen von Arbeitern. Sämtliche Werkstätten sind polizeilich besetzt.

Rußland. Petersburg, 15. Sept. Nach einer Meldung aus Tcheran sind dort vom 6. bis 11. Sept. 235 Personen an der Cholera gestorben. Im Lager des Schiffs sind 130 Cholera-Fälle vorgekommen; auch in Jspahan ist Cholera ausgebrochen.

Berschiedenes.

Zwei preussische Offiziere sind auf einem Probenritt am Montag Abend in Wien eingetroffen. Es sind die Lieutenants W. von Jena vom Infanterie-Regiment Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenburgisches) Nr. 24 und von Homeyer vom Kürassier-Regiment Königin (Pommersches) Nr. 2. Der Ritt galt ausschließlich der Rekonvaleszenz der Wege und dem Selbsttraining. Daher wurden für diesen Ritt auch nicht jene Pferde benützt, welche die beiden Herren für den Wettkampf angemeldet hatten. Die Offiziere nahmen die Route Waagen, Nemes, Nimburg, Jglau, Inaim, Wien. Die Tour wurde in sechs Tagen und neun Stunden zurückgelegt, wobei aber — es muß dies ausdrücklich bemerkt werden — ein rasches Erreichen des Endzieles nicht angestrebt wurde, da es sich ja in erster Linie um eine Rekonvaleszenz handelte. Am schwierigsten war mit Rücksicht auf die Terraingestaltung die 110 Kilometer lange vierte Tagestour Nimburg-Jglau zu bewältigen. Die Herren erzählen, daß sie in allen Orten, in welchen sie sich während des Rittes aufhielten, sehr freundliche Aufnahme und gute Unterkunft fanden. Die beiden Pferde machten, wie versichert wird, trotzdem sie für den Ritt nicht besonders vorbereitet waren, spielend die Route und langten in bester Kondition in Wien an. Von Stodera aus gaben, wie ein hiesiges Blatt meldet, mehrere Offiziere des dort garnisierenden 3. Dragoner-Regiments, den Herren das Geleit und es wurde gegen Floridsdorf, dem Endpunkt der Tour Berlin-Wien zu, noch ein forcierter Schlussschlapp geritten. Die beiden deutschen Offiziere sind mit ihren Pferden am Dienstag Abend mittelst Bahn nach Berlin zurückgekehrt.

Wegen großen Unfalls hatten sich in Berlin am Samstag vor Gericht drei junge Leute zu verantworten. Sie waren beschuldigt, auf der nach Friedrichsberg führenden Chaussee ein mit zwei Eiern bespanntes Fuhrwerk in den Graben geworfen zu haben. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob sie schuldig seien, erwiderte der Wortführer des Klaviers: „Jott bewahre, umgekehrt ist es gewesen, die Eier haben angefangen.“ Vorsitzender: „Was soll das heißen? Wie können die Eier angefangen? Haben die Tiere nach Ihnen ausgeschlagen?“ Angekl.: „Nein! Aber wie wir nach der Frankfurter Allee zujahren, kommt uns der Hispan mit der Felle an. Ich freute mir darüber und sage in meinem Verjüngstein: „Seht mal, Kinder, zwei Eier.“ Und einer druff, macht drei.“ setzt mein Freund Fritz dazu. „Nein, die drei Eier laufen nebenher.“ sagt nun aber der Richter, und der war doch nur eine zu deutliche Beledigung, als daß wir erst hätten beim Schiedsrichter uff Injurie klagen sollen. Wir machten det gleich an Ort und Stelle ab, und wie wir mit unserer Verdiffentierung fertig waren, da war der Wagen mit de Eiern in den Graben jersuff, wofür wir aber nicht können. Die Eier haben angefangen!“ — Die Angeklagten kamen mit je 10 Mt. Geldstrafe davon.

Der Amtsvorstand in Stetly hat, dem „B. C.“ zufolge, der profanischen Lebensweise „Zeit ist Geld“ folgenden poetischen Ausdruck über die Thüre seines Amtszimmers gegeben: „Sag' was Du willst kurz und bestimmt; Lass' alle schönen Phrasen fehlen. Wer nutzlos unsre Zeit uns nimmt Vestiehl uns — und du sollst nicht stehen!“

Die Lebensversicherungs- und Ersparnisbank in Stuttgart weist Ende August d. J. einen Vermögensstand von 358 1/2 Millionen und ein Einkommen (einschließlich Ertragsreferenzen von 16 1/2 Millionen Mart) von 95 1/2 Millionen Mart aus. Neue Versicherungsanträge wurden bis dahin im laufenden Jahre über 26 1/2 Millionen Mart d. i. 5 1/2 Millionen Mart mehr als in demselben Zeitraum des Vorjahres gestellt. Sterbefälle wurden angemeldet zusammen über Mart 3 922 441. — Bis jetzt hat die Bank trotz starken Versicherungsertrages in Hamburg noch keinen einzigen Cholera-Todesfall zu verzeichnen. Als Dividende gewährt die Bank im laufenden Jahre nach ihrem Plan B. (steigende Dividende) 3 1/2 % der Gesamtprämiensumme und nach Plan A II. 40 % der lebenslänglichen und extra 20 % der alternativen Zusatzprämie; allein auf die lebenslängliche Prämie berechnet kommen die letzteren Prozentätze einer Dividende bis zu 70 % gleich.

Katholischer Knapp Walzstahl scheint auch im Auslande als bester Stoffes zu sein und wird gewürdigt zu werden, da er auf der Internationalen Ausstellung in Schemeningen mit der Goldenen Medaille prämiert wurde.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Winnenden, 14. Sept. (Marktbericht.) Auf unsern gestrigen Jahrmarkt hat die starke Einquartierung in der ganzen Umgegend sehr nachteilig eingewirkt, was sich namentlich auch beim Viehmarkt bemerkbar machte, denn es waren nur zugeführt: 128 Ochsen, 132 Stiere, 197 Kühe und 154 St. Schmalvieh; Johann 320 Milchschweine, Preis 30—40 Mt. p. Paar, und 56 Käufer, Preis 40—50 Mt. p. Stück, im Ganzen also 987 Stück. 1 Paar Ochsen im Preis von 942 Mt. 86 Pf. wog 30 Ztr., mitteln kommt 1 Ztr. leb. Gewicht auf 31 Mt. 43 Pf. Der Handel ging, bei Fettvieh namentlich, ziemlich lebhaft, beim

Lübigen, der zweiten Residenzstadt zuzuführen. Damals war weder die neue, noch die alte Weinsteige erbaut — die letztere verbannt ihre Entstehung erst dem Jahre 1816 und die erstere den Jahren 1828 bis 32 —, sondern die Straße führte steil von der Stadt hinauf bis in die Gegend des jetzigen Popstbrunnens, ging hart unter den Ruinen der einst so stolzen Weisengurg vorüber und wand sich dann am Bergabhang hin, gleichsam zwischen der alten und neuen Weinsteige, bis sie in Degerloch an derselben Stelle ausmündete, wo jetzt die beiden Steigen zusammenstießen. An der Popstbrunnengasse stieg der Junker vom Pferde, weil es hier doch zu jäh hinaufging, als daß ein Pferd, das einen anstrengenden langen Weg zu machen hatte, es lange ausgehalten hätte. Wohlgeant ging er über das Pferd, das Pferd am Bügel führend und dachte über den Plan nach, den er sich in seinem erfindungsreichen Kopfe schon halb und halb zurechtgemacht hatte, um zu seinem Ziele mit der Vorder-Arme zu gelangen. Denn das stand fest bei ihm, sein eigen sollte sie werden, und wenn er d'rob die Hölle in Bewegung setzen mußte. Zeit vom Bühl war nicht der Mann, der vor irgend einem Mittel zurückbebt, wenn es ihn nur zum Ziele führte, und unter der Maske der sozialen Niederlichkeit eines Feigers und Schlemmers barg er ein Herz, das schwarz genug war, um auch ein Verbrechen nicht zu scheuen, wenn nur keine besondere persönliche Gefahr in der Ausführung lag. Zwar hatte er auch in dieser letzten Beziehung die Maske des Raufbolds angenommen und rühmte sich daß seiner Heldenthaten, sowie er in der That, einmal zum Handeln gezwungen, eine nicht genöthigende Körperkraft entwickelte; allein, die ihn näher kannten, meinten, er sei doch lieber weit vom Schiffe, als mitten im Gefecht drin, und oft sah man ihn vor einem Beginnen zurückweichen, weil persönlicher Mut dazu gehörte, es durchzuführen. (Fortsetzung folgt.)

* Leicht begreiflicher Irrtum. Einbrecher: „Gernaus mit jedem Pfennig, oder —“ Herr Kurzmann (halb im Schlafe): „Aber Arabella, das ist doch — ein bißchen zu starker Tabak. Hab' ich dir nicht, kurz eh' ich schlafen ging, jeden Pfennig gegeben, den ich in meinem Portemonnaie hatte.“

Jungvieh war dies weniger der Fall. Die Preise erlitten keinen weiteren Rückgang, doch fand auch kein Aufschlag statt. — Der Holzmarkt war ebenfalls nur mittelmäßig befahren und wurde alles zu ordentlichen Preisen abgesetzt.

Wetzheim, 15. Sept. Endlich hat sich der Preis für Mostobst gefestigt. Zu 4 bis 4,50 Mt. je nach Qualität wurden die letzten Tage große Quantitäten meist an hiesige Kesseltweinsteiler verkauft. In Oberburg a. M. wurde zu 3,75—4,50 Mt. ebenfalls von hiesigen Geschäften einige Schiffsladungen gekauft, welche Ende d. Mt. eintreffen.

Obstpreise.

Stuttgart, 15. Sept. Zufuhr auf dem Wilhelmplatz: 600 Zentner Mostobst zu 5 Mt. — Pf. bis 5 Mt. 20 Pf. pr. Ztr.

Heilbrunn, 15. Sept. Mostobst 5 Mt. bis 5 Mt. 50 Pf., gebroch. Obst 9 Mt. je pr. Ztr.

Winnenden, 14. Sept. Dem heutigen Obstmarkt wurden ca. 20 Sätze zugeführt und fand das Obst per Ztr. zu 4 Mt. 40 Pf. bis 4 Mt. 50 Pf. raschen Absatz. Die Nachfrage war wieder eine recht lebhaft. Deshalb Verkäufer ermüdet.

Amthliche Anzeigen.

R. Amtsanwaltschaft Badnang. Betrugs-Anzeige.

Am 11. August hat ein 18—20 Jahre alter Bursche von mittlerer Größe, blonden Haaren, bartlos, mit gutem grauen Anzug bekleidet in Steinbach und Zell u. A. Badnang festgehalten und als er schwimmbel gesucht. Derselbe gab sich fälschlicherweise als er Augler von Zell, Gde. Reichenberg und bezw. als Carl Augler von Poppenweiler aus.

Am sachdienliche Mitteilungen und Fahndung wird gebeten. Den 15. Septbr. 1892. Schöfferr.

In dem Konkurs

über das Vermögen des Wilhelm Meile, Bauers in Eppoldswiler, ist von dem Gemeinschuldner der Antrag auf Einstellung des Verfahrens nach Maßgabe der § 188 Abs. 2 und § 189 der Konkursordnung gestellt worden, wozu die Konkursgläubiger bestimmen mit dem Anfügen benachrichtigt werden, daß die Zustimmungserklärungen auf der Gerichtsschreiberei Zimmer Nr. 1 niedergelegt sind. Badnang, den 16. Dez. 1892. G.-Gerichtsschreiber Haag.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. Septbr. Die Botschaftige Ztg. meldet: Gleich nach dem Ausbrechen der Cholera in Hamburg ermächtigte der Kaiser den Korpskommandanten die Verbringung des Barchinens, das Verbot militärischer Wachparaden anzunehmen und das Lazarethpersonal zu verpfänden.

Dem „Vorwärts“ zufolge beschloß der sozialistische Parteivorstand mit Rücksicht auf die Choleraepidemie am 16. Okt. nach Berlin einberufenen Parteitag zu vertagen. Der Zusammentritt soll erfolgen, sobald es aller Wahlparteien möglich ist, Delegierte zu wählen und zu entsenden.

* In Hamburg sind bisher aus 37 Orten Gaben eingelaufen.

Lissabon, 17. Sept. Bei einer Zugentgleisung zwischen Alcanede und Torres-Novas wurden 9 Personen getödtet, 8 verwundet.

Dortrecht, 17. Sept. Hier kamen 5 neue Cholera-Erkrankungen vor, 4 auf den in Quarantäne liegenden Schiffen, 1 in der Stadt.

Das Jägerhäuschen im Bühl bei Stuttgart.

(Fortsetzung.)

Balthesrieder gab ihm seine Hand darauf und versprach, zu rechter Zeit sich einzufinden. Nach und nach lernte sich die Stube. Die Fremden waren zu Bett gegangen und die Bürger mußten ebenfalls zeitig ihr Lager suchen, denn damals war's nicht wie jetzt, daß die Leute bis zur Morgenglocke sitzen bleiben durften, sondern die gesetzliche Polizeistunde war um neun Uhr. Auch Balthesrieder war im Begriff zu gehen. Da nahte sich ihm noch einmal seine Schwester. „Was hat der Teufel von Dir wollen?“ fragte sie mit ihrer herben Stimme, die Einem wie durch Mars und Wein ging. Ich hab' ihn lange mit Dir küßtern sehen.“

„Du meinst den Zeit vom Bühl?“ erwiderte der Bruder. „Nun der hat sich gar nicht wie ein Teufel gegen mich benommen. Im Gegenteil will er den Vogt günstig für mich stimmen und es dahin bringen, daß ich die Marianne nehmen darf.“

„Und was verlangt er dafür?“ frag Barbara mit bitterer Miene weiter. „Nicht wahr, bloß eine Kleinigkeit? Deine Seele oder wenigstens dein Seelenheil?“

„Wäbel“, meinte der Bruder, nachdem er lange den Kopf geschüttelt, „Du hast was besonderes auf dem Herzen gegen den Junker Zeit. Ich hab's vorhin wohl gehört, wie Du, als Du an dem Verschlag ins Herrenzimmer vorbeigingst, „Lügner“ hineingekrufen hast, und wenn's was d'rob abgesetzt hätte, so würdest Du bald gemerkt haben, daß Du einen Bruder hast und daß dieser sein Paar Häuse zu gebrauchen weiß.“

„Sieh“, fuhr er treuherzig fort, „wir sind nur zwei Geschwister und ich hab' Niemand auf der Welt, als Dich und meine Marianne“ und den Waben; da hängt ich denn an Euch Dreien mit Leib und Seele, und darum vertrau' Dich mir an, Wäbel, und sag' mir, was Dich drückt. Du warst früher nicht so, sondern ein heiteres und lustiges Wäbel und erst, wie ich von meinem Kriegszug zurückgekehrt bin, da hab' ich Dich so verändert gefunden. Ich möchte die Leute nicht fragen, was der Grund ist und Du selbst bist schweigsam wie das Grab. Ist das recht gehandelt gegen Deinen einzigen Bruder, der Dich doch mehr liebt, als sich selbst?“

Schweigend hörte ihm die Schwester zu und je länger er sprach, um so weicher wurden ihre Züge. So, am Ende hätte es Einem so vorzukommen können, als ob eine Lyrikerin in ihrem Auge stüerte. Lange konnte sie ihm nicht antworten, denn die Junge versagte ihr fast den Dienst. Endlich aber sagte sie sich und ihre Züge nahmen wieder die alte Strenge und Härte an.

„Bruder“, erwiderte sie, und ergriff seine Hand, die sie fast mit der Kraft eines Mannes drückte: „Bruder, ich weiß, wie Du mich liebst, ich sehe und fühle es. Aber ich habe einen heiligen Eid darauf abgelegt, Niemand soll mein Weib erfahren und ich werde meinen Schwur halten. Würde ich Dir alles sagen, es müßte nur ein Unglück weiter geben und es ist genug schon an dem Einem, das ich im Herzen trage. Darum frage mich nicht weiter, sondern laß mich meinen Weg gehen, wenn's auch ein dornenvoller ist. Dem Junker Zeit aber sage, daß ich Augen habe wie ein Luz, und daß wenn ich geschworen habe, zu schweigen, ich nicht minder geschworen habe, alle seine schlechten Pläne zu vereiteln. Sag' ihm das, und daß ich mein Leben d'ran setze, und daß er darum besser d'ran thut, wenn er diese Gegend wieder meide, wie er es zehn Jahre lange gethan habe. So, nun geh“, Balthesrieder, und laß dich nicht vom Satan blenden. Das da aber bring' Deiner Marianne“ und sie soll mich bald wieder einmal besuchen.“

Sie drückte ihm einen „Gruß“ in die Hand und schob ihn zur Thüre hinaus. Kopfschüttelnd ging Balthesrieder seiner Wege.

Drittes Kapitel.

Den andern Tag war der Junker vom Bühl schon in aller Frühe im Sattel. Er ritt zum Eßlinger Thor hinaus in die St. Leonhardsvorstadt und von da wandte er sich rechts durch die Pfarrgasse nach dem damals neuen Lazarethgebäude, um von da aus auf die untere Heustäube zu kommen. Diese ritt er entlang, bis sie sich mit der Popststeige verband, welche steil hinauf in den Wald, und durch diesen links nach Neutlingen, der damaligen Residenzstadt, rechts aber nach

Stuttgarter Marktbericht.

Stuttgart, 17. Sept. Die Botschaftige Ztg. meldet: Gleich nach dem Ausbrechen der Cholera in Hamburg ermächtigte der Kaiser den Korpskommandanten die Verbringung des Barchinens, das Verbot militärischer Wachparaden anzunehmen und das Lazarethpersonal zu verpfänden.

Dem „Vorwärts“ zufolge beschloß der sozialistische Parteivorstand mit Rücksicht auf die Choleraepidemie am 16. Okt. nach Berlin einberufenen Parteitag zu vertagen. Der Zusammentritt soll erfolgen, sobald es aller Wahlparteien möglich ist, Delegierte zu wählen und zu entsenden.

* In Hamburg sind bisher aus 37 Orten Gaben eingelaufen.

Lissabon, 17. Sept. Bei einer Zugentgleisung zwischen Alcanede und Torres-Novas wurden 9 Personen getödtet, 8 verwundet.

Dortrecht, 17. Sept. Hier kamen 5 neue Cholera-Erkrankungen vor, 4 auf den in Quarantäne liegenden Schiffen, 1 in der Stadt.

Das Jägerhäuschen im Bühl bei Stuttgart.

(Fortsetzung.)

Balthesrieder gab ihm seine Hand darauf und versprach, zu rechter Zeit sich einzufinden. Nach und nach lernte sich die Stube. Die Fremden waren zu Bett gegangen und die Bürger mußten ebenfalls zeitig ihr Lager suchen, denn damals war's nicht wie jetzt, daß die Leute bis zur Morgenglocke sitzen bleiben durften, sondern die gesetzliche Polizeistunde war um neun Uhr. Auch Balthesrieder war im Begriff zu gehen. Da nahte sich ihm noch einmal seine Schwester. „Was hat der Teufel von Dir wollen?“ fragte sie mit ihrer herben Stimme, die Einem wie durch Mars und Wein ging. Ich hab' ihn lange mit Dir küßtern sehen.“

„Du meinst den Zeit vom Bühl?“ erwiderte der Bruder. „Nun der hat sich gar nicht wie ein Teufel gegen mich benommen. Im Gegenteil will er den Vogt günstig für mich stimmen und es dahin bringen, daß ich die Marianne nehmen darf.“

„Und was verlangt er dafür?“ frag Barbara mit bitterer Miene weiter. „Nicht wahr, bloß eine Kleinigkeit? Deine Seele oder wenigstens dein Seelenheil?“

„Wäbel“, meinte der Bruder, nachdem er lange den Kopf geschüttelt, „Du hast was besonderes auf dem Herzen gegen den Junker Zeit. Ich hab's vorhin wohl gehört, wie Du, als Du an dem Verschlag ins Herrenzimmer vorbeigingst, „Lügner“ hineingekrufen hast, und wenn's was d'rob abgesetzt hätte, so würdest Du bald gemerkt haben, daß Du einen Bruder hast und daß dieser sein Paar Häuse zu gebrauchen weiß.“

„Sieh“, fuhr er treuherzig fort, „wir sind nur zwei Geschwister und ich hab' Niemand auf der Welt, als Dich und meine Marianne“ und den Waben; da hängt ich denn an Euch Dreien mit Leib und Seele, und darum vertrau' Dich mir an, Wäbel, und sag' mir, was Dich drückt. Du warst früher nicht so, sondern ein heiteres und lustiges Wäbel und erst, wie ich von meinem Kriegszug zurückgekehrt bin, da hab' ich Dich so verändert gefunden. Ich möchte die Leute nicht fragen, was der Grund ist und Du selbst bist schweigsam wie das Grab. Ist das recht gehandelt gegen Deinen einzigen Bruder, der Dich doch mehr liebt, als sich selbst?“

Schweigend hörte ihm die Schwester zu und je länger er sprach, um so weicher wurden ihre Züge. So, am Ende hätte es Einem so vorzukommen können, als ob eine Lyrikerin in ihrem Auge stüerte. Lange konnte sie ihm nicht antworten, denn die Junge versagte ihr fast den Dienst. Endlich aber sagte sie sich und ihre Züge nahmen wieder die alte Strenge und Härte an.

„Bruder“, erwiderte sie, und ergriff seine Hand, die sie fast mit der Kraft eines Mannes drückte: „Bruder, ich weiß, wie Du mich liebst, ich sehe und fühle es. Aber ich habe einen heiligen Eid darauf abgelegt, Niemand soll mein Weib erfahren und ich werde meinen Schwur halten. Würde ich Dir alles sagen, es müßte nur ein Unglück weiter geben und es ist genug schon an dem Einem, das ich im Herzen trage. Darum frage mich nicht weiter, sondern laß mich meinen Weg gehen, wenn's auch ein dornenvoller ist. Dem Junker Zeit aber sage, daß ich Augen habe wie ein Luz, und daß wenn ich geschworen habe, zu schweigen, ich nicht minder geschworen habe, alle seine schlechten Pläne zu vereiteln. Sag' ihm das, und daß ich mein Leben d'ran setze, und daß er darum besser d'ran thut, wenn er diese Gegend wieder meide, wie er es zehn Jahre lange gethan habe. So, nun geh“, Balthesrieder, und laß dich nicht vom Satan blenden. Das da aber bring' Deiner Marianne“ und sie soll mich bald wieder einmal besuchen.“

Sie drückte ihm einen „Gruß“ in die Hand und schob ihn zur Thüre hinaus. Kopfschüttelnd ging Balthesrieder seiner Wege.

Drittes Kapitel.

Den andern Tag war der Junker vom Bühl schon in aller Frühe im Sattel. Er ritt zum Eßlinger Thor hinaus in die St. Leonhardsvorstadt und von da wandte er sich rechts durch die Pfarrgasse nach dem damals neuen Lazarethgebäude, um von da aus auf die untere Heustäube zu kommen. Diese ritt er entlang, bis sie sich mit der Popststeige verband, welche steil hinauf in den Wald, und durch diesen links nach Neutlingen, der damaligen Residenzstadt, rechts aber nach

Stuttgarter Marktbericht.

Stuttgart, 17. Sept. Die Botschaftige Ztg. meldet: Gleich nach dem Ausbrechen der Cholera in Hamburg ermächtigte der Kaiser den Korpskommandanten die Verbringung des Barchinens, das Verbot militärischer Wachparaden anzunehmen und das Lazarethpersonal zu verpfänden.

Dem „Vorwärts“ zufolge beschloß der sozialistische Parteivorstand mit Rücksicht auf die Choleraepidemie am 16. Okt. nach Berlin einberufenen Parteitag zu vertagen. Der Zusammentritt soll erfolgen, sobald es aller Wahlparteien möglich ist, Delegierte zu wählen und zu entsenden.

* In Hamburg sind bisher aus 37 Orten Gaben eingelaufen.

Lissabon, 17. Sept. Bei einer Zugentgleisung zwischen Alcanede und Torres-Novas wurden 9 Personen getödtet, 8 verwundet.

Dortrecht, 17. Sept. Hier kamen 5 neue Cholera-Erkrankungen vor, 4 auf den in Quarantäne liegenden Schiffen, 1 in der Stadt.

Das Jägerhäuschen im Bühl bei Stuttgart.

(Fortsetzung.)

Balthesrieder gab ihm seine Hand darauf und versprach, zu rechter Zeit sich einzufinden. Nach und nach lernte sich die Stube. Die Fremden waren zu Bett gegangen und die Bürger mußten ebenfalls zeitig ihr Lager suchen, denn damals war's nicht wie jetzt, daß die Leute bis zur Morgenglocke sitzen bleiben durften, sondern die gesetzliche Polizeistunde war um neun Uhr. Auch Balthesrieder war im Begriff zu gehen. Da nahte sich ihm noch einmal seine Schwester. „Was hat der Teufel von Dir wollen?“ fragte sie mit ihrer herben Stimme, die Einem wie durch Mars und Wein ging. Ich hab' ihn lange mit Dir küßtern sehen.“

„Du meinst den Zeit vom Bühl?“ erwiderte der Bruder. „Nun der hat sich gar nicht wie ein Teufel gegen mich benommen. Im Gegenteil will er den Vogt günstig für mich stimmen und es dahin bringen, daß ich die Marianne nehmen darf.“

„Und was verlangt er dafür?“ frag Barbara mit bitterer Miene weiter. „Nicht wahr, bloß eine Kleinigkeit? Deine Seele oder wenigstens dein Seelenheil?“

„Wäbel“, meinte der Bruder, nachdem er lange den Kopf geschüttelt, „Du hast was besonderes auf dem Herzen gegen den Junker Zeit. Ich hab's vorhin wohl gehört, wie Du, als Du an dem Verschlag ins Herrenzimmer vorbeigingst, „Lügner“ hineingekrufen hast, und wenn's was d'rob abgesetzt hätte, so würdest Du bald gemerkt haben, daß Du einen Bruder hast und daß dieser sein Paar Häuse zu gebrauchen weiß.“

„Sieh“, fuhr er treuherzig fort, „wir sind nur zwei Geschwister und ich hab' Niemand auf der Welt, als Dich und meine Marianne“ und den Waben; da hängt ich denn an Euch Dreien mit Leib und Seele, und darum vertrau' Dich mir an, Wäbel, und sag' mir, was Dich drückt. Du warst früher nicht so, sondern ein heiteres und lustiges Wäbel und erst, wie ich von meinem Kriegszug zurückgekehrt bin, da hab' ich Dich so verändert gefunden. Ich möchte die Leute nicht fragen, was der Grund ist und Du selbst bist schweigsam wie das Grab. Ist das recht gehandelt gegen Deinen einzigen Bruder, der Dich doch mehr liebt, als sich selbst?“

Schweigend hörte ihm die Schwester zu und je länger er sprach, um so weicher wurden ihre Züge. So, am Ende hätte es Einem so vorzukommen können, als ob eine Lyrikerin in ihrem Auge stüerte. Lange konnte sie ihm nicht antworten, denn die Junge versagte ihr fast den Dienst. Endlich aber sagte sie sich und ihre Züge nahmen wieder die alte Strenge und Härte an.

Wetzheim, 15. Sept. Endlich hat sich der Preis für Mostobst gefestigt. Zu 4 bis 4,50 Mt. je nach Qualität wurden die letzten Tage große Quantitäten meist an hiesige Kesseltweinsteiler verkauft. In Oberburg a. M. wurde zu 3,75—4,50 Mt. ebenfalls von hiesigen Geschäften einige Schiffsladungen gekauft, welche Ende d. Mt. eintreffen.

Obstpreise.

Stuttgart, 15. Sept. Zufuhr auf dem Wilhelmplatz: 600 Zentner Mostobst zu 5 Mt. — Pf. bis 5 Mt. 20 Pf. pr. Ztr.

Heilbrunn, 15. Sept. Mostobst 5 Mt. bis 5 Mt. 50 Pf., gebroch. Obst 9 Mt. je pr. Ztr.

Winnenden, 14. Sept. Dem heutigen Obstmarkt wurden ca. 20 Sätze zugeführt und fand das Obst per Ztr. zu 4 Mt. 40 Pf. bis 4 Mt. 50 Pf. raschen Absatz. Die Nachfrage war wieder eine recht lebhaft. Deshalb Verkäufer ermüdet.

Amthliche Anzeigen.

R. Amtsanwaltschaft Badnang. Betrugs-Anzeige.

Am 11. August hat ein 18—20 Jahre alter Bursche von mittlerer Größe, blonden Haaren, bartlos, mit gutem grauen Anzug bekleidet in Steinbach und Zell u. A. Badnang festgehalten und als er schwimmbel gesucht. Derselbe gab sich fälschlicherweise als er Augler von Zell, Gde. Reichenberg und bezw. als Carl Augler von Poppenweiler aus.

Am sachdienliche Mitteilungen und Fahndung wird gebeten. Den 15. Septbr. 1892. Schöfferr.

In dem Konkurs

über das Vermögen des Wilhelm Meile, Bauers in Eppoldswiler, ist von dem Gemeinschuldner der Antrag auf Einstellung des Verfahrens nach Maßgabe der § 188 Abs. 2 und § 189 der Konkursordnung gestellt worden, wozu die Konkursgläubiger bestimmen mit dem Anfügen benachrichtigt werden, daß die Zustimmungserklärungen auf der Gerichtsschreiberei Zimmer Nr. 1 niedergelegt sind. Badnang, den 16. Dez. 1892. G.-Gerichtsschreiber Haag.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. Septbr. Die Botschaftige Ztg. meldet: Gleich nach dem Ausbrechen der Cholera in Hamburg ermächtigte der Kaiser den Korpskommandanten die Verbringung des Barchinens, das Verbot militärischer Wachparaden anzunehmen und das Lazarethpersonal zu verpfänden.

Dem „Vorwärts“ zufolge beschloß der sozialistische Parteivorstand mit Rücksicht auf die Choleraepidemie am 16. Okt. nach Berlin einberufenen Parteitag zu vertagen. Der Zusammentritt soll erfolgen, sobald es aller Wahlparteien möglich ist, Delegierte zu wählen und zu entsenden.

* In Hamburg sind bisher aus 37 Orten Gaben eingelaufen.

Lissabon, 17. Sept. Bei einer Zugentgleisung zwischen Alcanede und Torres-Novas wurden 9 Personen getödtet, 8 verwundet.

Dortrecht, 17. Sept. Hier kamen 5 neue Cholera-Erkrankungen vor, 4 auf den in Quarantäne liegenden Schiffen, 1 in der Stadt.

Das Jägerhäuschen im Bühl bei Stuttgart.

(Fortsetzung.)

Balthesrieder gab ihm seine Hand darauf und versprach, zu rechter Zeit sich einzufinden. Nach und nach lernte sich die Stube. Die Fremden waren zu Bett gegangen und die Bürger mußten ebenfalls zeitig ihr Lager suchen, denn damals war's nicht wie jetzt, daß die Leute bis zur Morgenglocke sitzen bleiben durften, sondern die gesetzliche Polizeistunde war um neun Uhr. Auch Balthesrieder war im Begriff zu gehen. Da nahte sich ihm noch einmal seine Schwester. „Was hat der Teufel von Dir wollen?“ fragte sie mit ihrer herben Stimme, die Einem wie durch Mars und Wein ging. Ich hab' ihn lange mit Dir küßtern sehen.“

„Du meinst den Zeit vom Bühl?“ erwiderte der Bruder. „Nun der hat sich gar nicht wie ein Teufel gegen mich benommen. Im Gegenteil will er den Vogt günstig für mich stimmen und es dahin bringen, daß ich die Marianne nehmen darf.“

„Und was verlangt er dafür?“ frag Barbara mit bitterer Miene weiter. „Nicht wahr, bloß eine Kleinigkeit? Deine Seele oder wenigstens dein Seelenheil?“

„Wäbel“, meinte der Bruder, nachdem er lange den Kopf geschüttelt, „Du hast was besonderes auf dem Herzen gegen den Junker Zeit. Ich hab's vorhin wohl gehört, wie Du, als Du an dem Verschlag ins Herrenzimmer vorbeigingst, „Lügner“ hineingekrufen hast, und wenn's was d'rob abgesetzt hätte, so würdest Du bald gemerkt haben, daß Du einen Bruder hast und daß dieser sein Paar Häuse zu gebrauchen weiß.“

„Sieh“, fuhr er treuherzig fort, „wir sind nur zwei Geschwister und ich hab' Niemand auf der Welt, als Dich und meine Marianne“ und den Waben; da hängt ich denn an Euch Dreien mit Leib und Seele, und darum vertrau' Dich mir an, Wäbel, und sag' mir, was Dich drückt. Du warst früher nicht so, sondern ein heiteres und lustiges Wäbel und erst, wie ich von meinem Kriegszug zurückgekehrt bin, da hab' ich Dich so verändert gefunden. Ich möchte die Leute nicht fragen, was der Grund ist und Du selbst bist schweigsam wie das Grab. Ist das recht gehandelt gegen Deinen einzigen Bruder, der Dich doch mehr liebt, als sich selbst?“

Schweigend hörte ihm die Schwester zu und je länger er sprach, um so weicher wurden ihre Züge. So, am Ende hätte es Einem so vorzukommen können, als ob eine Lyrikerin in ihrem Auge stüerte. Lange konnte sie ihm nicht antworten, denn die Junge versagte ihr fast den Dienst. Endlich aber sagte sie sich und ihre Züge nahmen wieder die alte Strenge und Härte an.

Stuttgarter Marktbericht.

Stuttgart, 17. Sept. Die Botschaftige Ztg. meldet: Gleich nach dem Ausbrechen der Cholera in Hamburg ermächtigte der Kaiser den Korpskommandanten die Verbringung des Barchinens, das Verbot militärischer Wachparaden anzunehmen und das Lazarethpersonal zu verpfänden.

Dem „Vorwärts“ zufolge beschloß der sozialistische Parteivorstand mit Rücksicht auf die Choleraepidemie am 16. Okt. nach Berlin einberufenen Parteitag zu vertagen. Der Zusammentritt soll erfolgen, sobald es aller Wahlparteien möglich ist, Delegierte zu wählen und zu entsenden.

* In Hamburg sind bisher aus 37 Orten Gaben eingelaufen.

Lissabon, 17. Sept. Bei einer Zugentgleisung zwischen Alcanede und Torres-Novas wurden 9 Personen getödtet, 8 verwundet.

Dortrecht, 17. Sept. Hier kamen 5 neue Cholera-Erkrankungen vor, 4 auf den in Quarantäne liegenden Schiffen, 1 in der Stadt.

Das Jägerhäuschen im Bühl bei Stuttgart.

(Fortsetzung.)

Balthesrieder gab ihm seine Hand darauf und versprach, zu rechter Zeit sich einzufinden. Nach und nach lernte sich die Stube. Die Fremden waren zu Bett gegangen und die Bürger mußten ebenfalls zeitig ihr Lager suchen, denn damals war's nicht wie jetzt, daß die Leute bis zur Morgenglocke sitzen bleiben durften, sondern die gesetzliche Polizeistunde war um neun Uhr. Auch Balthesrieder war im Begriff zu gehen. Da nahte sich ihm noch einmal seine Schwester. „Was hat der Teufel von Dir wollen?“ fragte sie mit ihrer herben Stimme, die Einem wie durch Mars und Wein ging. Ich hab' ihn lange mit Dir küßtern sehen.“

„Du meinst den Zeit vom Bühl?“ erwiderte der Bruder. „Nun der hat sich gar nicht wie ein Teufel gegen mich benommen. Im Gegenteil will er den Vogt günstig für mich stimmen und es dahin bringen, daß ich die Marianne nehmen darf.“

Wetzheim, 15. Sept. Endlich hat sich der Preis für Mostobst gefestigt. Zu 4 bis 4,50 Mt. je nach Qualität wurden die letzten Tage große Quantitäten meist an hiesige Kesseltweinsteiler verkauft. In Oberburg a. M. wurde zu 3,75—4,50 Mt. ebenfalls von hiesigen Geschäften einige Schiffsladungen gekauft, welche Ende d. Mt. eintreffen.

Obstpreise.

Stuttgart, 15. Sept. Zufuhr auf dem Wilhelmplatz: 600 Zentner Mostobst zu 5 Mt. — Pf. bis 5 Mt. 20 Pf. pr. Ztr.

Heilbrunn, 15. Sept. Mostobst 5 Mt. bis 5 Mt. 50 Pf., gebroch. Obst 9 Mt. je pr. Ztr.

Winnenden, 14. Sept. Dem heutigen Obstmarkt wurden ca. 20 Sätze zugeführt und fand das Obst per Ztr. zu 4 Mt. 40 Pf. bis 4 Mt. 50 Pf. raschen Absatz. Die Nachfrage war wieder eine recht lebhaft